

Frank Hartmann

Der liebe Gott versteckt sich gern

Mit Illustrationen
von Stefanie Messing

HERDER 

FREIBURG · BASEL · WIEN



Maja schaut in den Himmel. Die Sonne scheint.
Ein paar weiße Wolken sind zu sehen.
Maja mag den Himmel. Er ist weit und groß. Da ist so
wunderbar viel Platz. Wenn sie fliegen könnte, würde
sie es machen wie der Bussard: stundenlang hoch oben
mit ausgebreiteten Flügeln durch die Luft segeln.
Im Himmel wohnt Gott. Das sagen jedenfalls die
Erwachsenen. Auch, dass Gott überall sein kann.
Maja überlegt.



Wer ist
eigentlich
Gott?

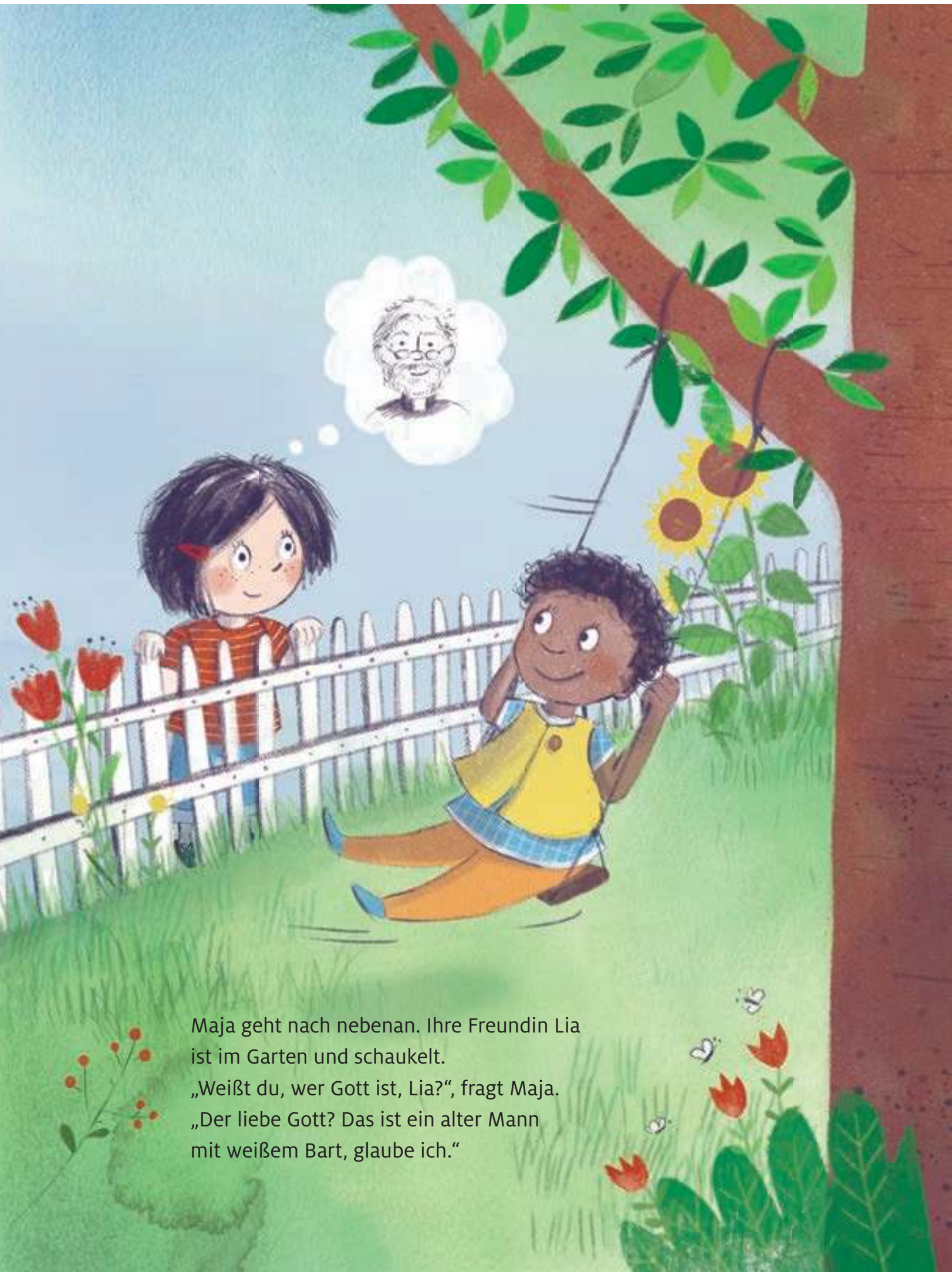
„Mama, wer ist eigentlich Gott?“, fragt Maja.

„Hm.“ Mama überlegt.

„Gott ist wie ein guter Freund, der mit uns
durchs Leben geht, glaube ich.“





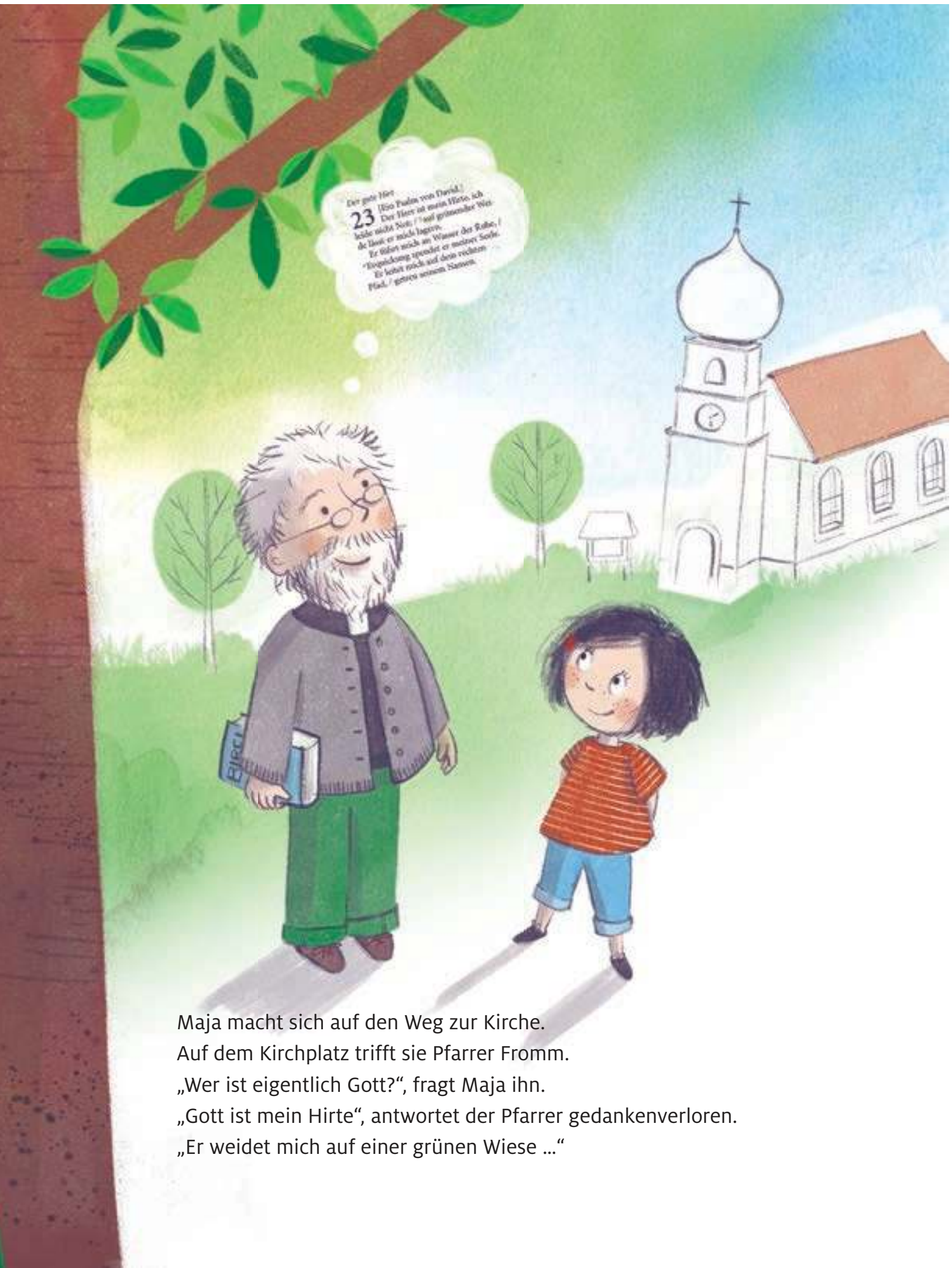


Maja geht nach nebenan. Ihre Freundin Lia ist im Garten und schaukelt.

„Weißt du, wer Gott ist, Lia?“, fragt Maja.

„Der liebe Gott? Das ist ein alter Mann mit weißem Bart, glaube ich.“

Der gute Hirte
23 [Esso Psalm von David.]
Der Hirt ist mein Hirte, ich
leide nicht Not; / auf grünen Wiesen
daß er mich lagert,
Er führt mich an Wasser der Ruhe, /
"Einsiedlung spendet er meiner Seele.
Er lehrt mich auf dem rechten
Pfad, / gerecht seinem Namen.



Maja macht sich auf den Weg zur Kirche.
Auf dem Kirchplatz trifft sie Pfarrer Fromm.
„Wer ist eigentlich Gott?“, fragt Maja ihn.
„Gott ist mein Hirte“, antwortet der Pfarrer gedankenverloren.
„Er weidet mich auf einer grünen Wiese ...“

Maja flitzt zum Dorfrand, wo Mathias seine Schafe weidet.
Schon von Weitem hört sie das Blöken.
„Weißt du, wer Gott ist?“, fragt Maja Mathias, der zusammen
mit seinen beiden Hunden auf die Schafe aufpasst.
„Der liebe Gott gibt uns unser tägliches Brot, glaube ich.“

